

### Authentifizierung

Im Allgemeinen muss man „Anonymen Zugriff zulassen“. Die beiden anderen Checkboxes sind nur in Intranets nützlich.

### Startdokumente

In der Grundeinstellung sind in dieser Liste einige Dateinamen angegeben, darunter auch default.htm. Beim Aufruf des Webs im Browser sucht der Webserver nach diesen Dokumenten in der angegebenen Reihenfolge. Das erste Dokument, das gefunden wird, wird angezeigt. Die Datei default.htm wird bei der Errichtung des Webs angelegt und sollte nicht gelöscht werden. Das eigene Startdokument muss in der Liste der Startdokumente immer vor der Datei default.htm stehen.

Warum hier mehrere Startdokumente angegeben werden können, liegt daran, dass Webs oft aus mehreren Teilen und dann auch aus verschiedenen „Werkstätten“ stammen und alle Webdesigner so ihre Vorlieben für Startdokumente haben. Damit man diese „Einzelteile“ des Webs nicht ändern muss, trägt man einfach alle diese Startdokumente eines Webs in diese Liste ein.

### Umleitung zu URL (Bild 13)

Wenn allerdings das Web anderswo residiert, dann soll gar nicht der lokale Webespace angezeigt werden, dann wählt man „Umleitung zu URL“:

Man trägt die gewünschte Zieladresse ein. Die Option „Alle Anfragen zum genauen Ziel umleiten“ besagen, dass eventuelle Zusätze wie Pfade und Parameter in der Adresse ignoriert und nur das in der Umlenkungsbox angegebene Ziel verwendet wird.

Die Option „Nur Weiterleitungsanfragen in diesem Verzeichnis“ besagt, dass eine Pfadangabe zu einem Unterverzeichnis keine Umleitung bewirkt, dass also alle Anwendungen unterhalb des Wurzelverzeichnisses wie gehabt funktionieren.

Die Option „permanente Umleitung“ hat einen Vorteil bezüglich der Weiterleitung des PageRank (Google-Maß für die Wichtigkeit einer Seite). Das PageRank wird bei einer permanenten Umleitung mitgesendet, sonst aber nicht. Der PageRank für pcnews.at ist zum Beispiel 5/10, für www.clubcomputer.at, www.ccc.at, spie-len.at 4/10, also allesamt verbesserungsfähig.

### Virtuelle Verzeichnisse

Ein virtuelles Verzeichnis liegt irgendwo am Server und wird durch einen wählbaren Namen in das bestehende Web integriert (so, als würde es sich in wwwroot befinden; daher „virtuell“). Diesen Ordner könnte man unter diesem Namen auch einfach in das Web kopieren und das Web würde genau so funktionieren. Es gibt aber wichtige Gründe, das nicht zu tun. Einer ist zum Beispiel, dass ein Web oft aus einfachen Html-Dateien zur Darstellung und einigen Bildern besteht, also insgesamt eher klein ist. Kommt jetzt aber eine Bildersammlung oder eine Audio-Sammlung dazu. Kopiert man nun diese voluminösen Dateien in einen Ordner des Webs, wird die Sicherung des Webs mühsam, weil die Sicherung der Medien-Dateien ein ganz anderer Vorgang ist als die Sicherung des Web. Daher ist es viel praktischer, diese Dateien in völlig getrennten Ordnern zu halten und über die Definition eines virtuellen Verzeichnisses in dem Web einzubinden.

Bild 14 zeigt, wie ein virtuelles Verzeichnis durch „Verzeichnis anlegen“ generiert wird.

### Unleitung zu URL

Bild 13: Umleitungen

http://

- Alle Anfragen zum genauen Ziel umleiten (anstatt relativ zum Ziel)
- Nur Weiterleitungsanfragen zu Inhalten in diesem Verzeichnis (Keine Unterverzeichnisse)
- Permanente Umleitung aktivieren

rapid.iam.at IP address: Shared

Bild 14: Virtuelles Verzeichnis anlegen

Websitezeiger hinzufügen

www.rapid.iam.at

Heimatordner Virtuelle Verzeichnisse .htaccess Erweiterungen

Verzeichnis anlegen

Verzeichnisname	Pfad
d	\rapid.iam.at\data

Weiters können virtuelle Verzeichnisse andere Einstellungen haben als das eigentliche Web und daher kann man in diesen Verzeichnissen eigenständige Anwendungen (zum Beispiel ein Forum oder Bildergalerie) viel besser installieren als in einem realen Verzeichnis innerhalb von wwwroot.

In Bild 15 sieht man das virtuelle Verzeichnis d des Webs rapid.iam.at.

Alle Bilder, voluminöse Dateien, PDF-Dokumente befinden sich im Verzeichnis data außerhalb von wwwroot. Das Verzeichnis d ist virtuell und ein Bild in data kann über den kurzen Pfad „/d/img/i1.jpg“ erreicht werden.

Die Eigenschaften eines virtuellen Ordners entsprechen jenen des Web und werden daher nicht besonders beschrieben. Man sieht in Bild 15, dass ein virtuelles Verzeichnis abweichend von der Website konfigurierbar ist.

### Einstellungen Virtuelle Verzeichnisse

rapid.iam.at/d

Heimatordner Erweiterungen Benutzerdefinierte Fehler Kopfzeilen MIME-Typen

#### Ordner in Ihrem Hostingplatz

#### Unleitung zu URL

Pfad: \rapid.iam.at\data

Bild 15: Virtuelles Verzeichnis, Einstellungen

#### Sicherheitseinstellungen:

- Schreibrechte aktivieren
- Verzeichnisdurchsuchen zulassen
- Übergeordnete Pfade zulassen

#### Authentifizierung:

- Anonymen Zugriff zulassen
- Integrierte Windows-Authentifizierung aktivieren
- Standardauthentifizierung aktivieren

#### Standarddokumente:

default.aspx  
default.htm

Aktualisieren Abbrechen Löschen